

# Indiana Tribune.

— Erstchein —  
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Offset 120 D. Maryland Str.

Die Indiana Tribune steht durch den Ziffern 12  
Gesetz der Woche, die Sonntags-Tribune 13  
Gesetz der Woche. Beide zusammen 14 Gesetz.  
Der Gott angezeigt in Indianapolis 25 ver-  
setzt.

Indianapolis, Ind., 31. August 1885.

## Unsere Bizeuner.

Das wunderliche Nomadenvolk, das bei den Deutschen unter dem Namen Zigeuner berühmt oder berüchtigt ist, trat zum ersten Male in Europa im Anfang des 9. Jahrhunderts auf, wurde aber erst mit Beginn des 15. Jahrhunderts allgemeiner bekannt; seitdem es un- ausgesetzt die Geschichts- und Sprachfor- scher beschäftigt, und die Dichter und Romancier haben sein Wesen mit einem geheimnisvollen Nimbus umwoben. Dazu gefüllt sich dann noch der Volksbrauch, welcher den Zigeunern alle erdenklichen Verbrechen sowie auch übernatürliche Kräfte und Künste an- dachte.

In den letzten Jahrzehnten sind die Zigeuner auch über den atlantischen Ozean gekommen, und ihr romantisch-verbrecherischer Ruf ist ihnen auch hierher gefolgt. Besonders gelten sie vielfach als gewaltige Eroberer und Hüner- diete, sowie als Rauber weißer Kinder. Wie oft hat man Zigeunerläger nach vermissten Kindern oder nach verlorenem Vieh durchsucht, und fast immer erfolgreich! Man hat mitunter in den Zelten oder Wagen der Zigeuner Kinder gesehen, die vorheller Zigeuner und hübscher, als die übrigen waren, und sie irrthümlicher Weise für gesuchte Kinder gehalten. Und doch waren sie von eistem Zigeunerblut, und ihre Haut nebst ihren Haaren wurden im Laufe der Zeit ebenso dunkel, als bei den anderen. Die Zigeunerinnen können überhaupt keine Vorliebe für Kinder fassen, die nicht von ihrem Blute sind. Auch heirathen sie nur unter sich selbst. Wie von mancher Seite versichert wird, ist dieses Volk durch einen alten Stammesreden gebunden, jedem Zigeuner nur feindhaftliche Geheimnisse zu zeigen. Die heutigen Zigeuner vermogen zwar nicht zu sagen, ob je ein solcher Eid geschworen wurde, aber sie kennen die Vorrichtung als ein unge- schriebenes Volksrecht.

Verbrechen begiebt indeß ein Zigeuner nicht leicht. Es sieht fast nie etwas und hat es auch nicht nötig. Es dürfte sich in seinem Gefüngnis der Ver. Staaten auch nur ein einziger Zigeuner befinden. Dagegen verteilen es die Zigeuner, als Räuber und handeln ausgesuchte Schädite zu machen und selbst Erfahrungen über's Ohr zu hauen. Als Vaterfresser schlagen sie manche ebenfalls durch. Wahrsagende Zigeunerinnen giebt es heute nur noch wenige.

Die Zigeuner werden oft verwechselt mit einer anderen Klasse Vagabunden, welche von Eschern "half und halis" genannt und jetzt verschachtet werden. Diese sind allerdings arge Spießhünen und ohne jede gesellschaftliche Veranlagung. Sie geben sich mitunter für Zigeuner aus, ziehen mit Bären und Leidenschaften herum und wahllosen. Man glaubt, daß sie ein arbeitsloses Bummlerklement sind, das sich im Wald und auf der Landstraße nach und nach zu einer besonderen Rasse entwickelt. Die ersten Zigeuner kamen wahrscheinlich von den indischen Parias; darauf deutet wenigstens der Charakter ihrer Sprache, welche den indischen näher als allen anderen steht.

Man hat beobachtet, daß die Zigeuner bei stiftlich freien Volksfesten ebenfalls musthaft, bei jüngelosen dagegen gleichfalls jüngelos ausführen. Mit ihrem Eisen sind die Zigeuner keineswegs so unreinlich, als Manche glauben, sonst aber sind es allerdings Schmutzherde.

Schönheiten unter den württeligen Zigeunerinnen sind sehr selten.

## Heilsdatin und Bigamistin.

In Herbst vergangenen Jahres nistete sich in dem stillen, friedlichen Städtchen Elizabeth, N. J., ein Rudel der Heilsarmee ein, unter Führung der "Capitainin" Jennie Wilson, einer "sehnen" englischen Blondine, welche bald die ganzen Localitäten den Kopf verdreht und daher selbstverständlich immer mehr Häuser zog. Ueberdies hatte sie ein Mündwert, um das sie mancher Parlamentarier beneidet hätte.

Einer ihrer glühendsten Bewunderer war Howard Moore, welcher sich nicht damit begnügte, ihre göttlichen Redenrufe in den allabendlichen Versammlungen, resp. Teufelsglächen, über sich ergehen zu lassen, sondern bald in ziemlich intimen Verhältnis mit ihr trat. Sie schien ihm am meisten zu begünstigen und ließ sich schließlich veranlassen, in seinem Hause Logis zu nehmen. Dort aber lernte sie seinen älteren Bruder Henry kennen, welcher sich geradezu wahnunfähig in die "Seelenreiterin" verliebte. Er erklärte ihr endlich trüffelhaft, daß er bei Nacht seinen Schlaf mehr finden und bei Tag seine Geschäfte mehr bewältigen könne, so lange sie ihm nicht heirate. Scheinbar überwältigt von dem Ausdruck seiner Gefühle, gab sie ihm nach, und bald darauf stand die Heirath in aller Form statt. Das Seelenreiterschaft wurde von Jennie nun an den Nagel gehängt.

Zwei Wochen nach der Hochzeit gab es den ersten größeren Streit, und bald prasselten sich die beiden regelrecht, wobei der arme Henry nicht selten den Kürzeren zog. Zudem drangen allenthalben Gerüchte über Jennies Vergangenheit an sein Ohr.

Eines Tages beauftragte Henry einen Geheimpolitiker, das Vorleben Jennies aufzuhüften, und sehr bald konnte der Polizist gerüchtlich beschwören, daß die Seelenreiterin schon einen rechtmaßigen Gatten in Bellows Falls, Vt., habe — einen gewissen Charles H. Frye. Daraufhin wurde gegen Jennie ein Haftbefehl wegen Bigamie ausgeföhrt. Der Sergeant, welcher den Haftbefehl auszu-

föhren hatte, fand die Angeklagte mit dem Bruder Henrys eingehüllt. Sie ließ sich indes ruhig absführen und wurde in Erhangung von 8100 Bürgschaft begeisstert.

Jennie stammt aus London, England, und sieht in dem hoffnungsvollen Alter von 28 Jahren. Nachdem sie vor 2 Jahren ihrem Gatten No. 1 wegelaufen, machte sie sich als professionelle Rollschuhläuferin bemerklich. Dann trug sie sich als Bücheragentin in verschiedenen Städten unter. Als es damit nicht recht gehen wollte, nahm sie eine Stelle als Dienstmädchen an, und von da aus wurde sie direkt "Capitainin" der Heilsarmee, deren Bekanntheit sie in Sing Sing machte. Als Beweggrund für letztere Umstellung gab sie gegenüber der Polizei und den Zeitungs- menschen bald ihr Geschick im Tambourinieren und ihre Vorliebe für "Ull" an, daß aber auch, daß sie nur noch in der "Metropole" von Seelen ihr Lebensglück geben habe.

Mit beiderdem Begehrten erzählte sie den Zeitungsberichterstattern ihre Geschichte und behauptete, sie habe Henry nur aus "Nietz" geheirathet, weil er ihr beweint habe, nicht ohne sie leben zu können. Ihr Berührungsmit mit Henry führt sie häufiger auf deßen Schwäche zurück, und fast immer ergibt sich, welche eine ausgemachte Farsce ist.

Ihre Worte belegten sie bald mit lustigem Lachen, bald mit Flüchen und Gassenräuden, wie sie sonst nicht im Wörterbuch des Heilsarmee stehen. Uebrigens bestand sie darauf, kein Bigamistin sei sie, sondern von ihrem Vermonter Gemahil eine Scheidung erlangt zu haben; die Auskunftsquellen der Polizei befragten indeß das Gegenteil. Dieser Schwager Howard, der als Gatte No. 3 bestimmt gewesen zu sein scheint, ist über die Verhaftung untröstlich.

## Ein zäher Stamm.

Der Indianerstamm der Yaquis im Staat Sonora, Mexico, hat bis auf den heutigen Tag eine Kraft und Frische be- wahrt, wie man sie bei keinem anderen Stamm der Rothauten findet, und ist in seinen Kampf mit den Weißen fast immer siegreich gewesen. Die Geschichte dieses denkwürdigen Stammes hat sich leider zum großen Teil im Dunkel der Vorzeit verloren; doch ist es in neuerer Zeit dem kalifornischen Geschichtsschreiber H. H. Bancroft gelungen, viele Nachrichten über die Vergangenheit der Yaquis aufzufinden.

Im Jahre 1600 kam der spanische Capitain Diego Martinez der Hordade mit 10 Mann auf dem Lande von San Miguel de Culiacan, im Territorium Sinaloa, an, wo sich bereits eine Besetzung von 26 Mann befand, und be- gann als Oberhauptshaber energisch die "Unterwerfung" und "Belehrung" der Rothauten. Hordade zeigte sich durch Fanatismus und hohes Ruhmesteuer, wie er sie sonst nicht im Wörterbuch des Heilsarmee stehen. Die verwegene Bande der Neuzeit, und keine Angst schien ihn treffen zu wollen, so daß sich unter der Bevölkerung der Glaube verbreitete, sein Leben sei "gefährlich". Endlich aber wurde er doch schwer verwundet und starb vom Pferde. Dann erst entstand man, daß er im mitleidigen Untertitel trug, und seine Kopfbedeckung sowie sein Mantel in Stahl gefärbt waren.

Die ersten Wegelagerer Australiens und Neuseelands waren Ausbrecher von britischen Strafcolonien. Damals war ihr Handwerk leicht, brachte aber auch wenige ein, weil nicht viel zu holen war. Die Kerle hatten viele Freunde und Hofscherhauer unter den Einwohnern.

Als die Goldsucher in Australien entdeckt wurden, erzielte das Banditen- netz dafolz seine Höhepunkt. Empfehlungsfähige Agenturen, ja selbst Banken an abgelegenen Plätzen wurden mähsamhaft ausgeraubt. Die Kerle, die Younger, die James- und andere Banden, terroristisch geradet das Land, heuerte sich nahe vorbei mit dem australischen Banditenwesen, soweit dasselbe in offenen Rauhbauden besteht; es ist viel zu gefährlich geworden. Viels Spießleiter sind freiwillig zu Kreuz ge- ritten, und mit Riley ist der lezte Raubhauptmann großen Stiles ver- nichtet.

## Bom Inlande.

In manchen Gegenden von Nevada, namentlich in der Nähe von Tuscarora, wächst wilder Tabak.

Der tiefste verticale Schacht auf dem amerikanischen Kontinent befindet sich in der Nähe von Virginia City, Nev. Er ist 3,100 Fuß tief. Der Alabert-Schacht bei Virginia in Bob- men ist nur noch 180 Fuß tiefer.

Vor einigen Tagen wurde auf S. & Whiting's Farm bei Woodbury, C. J. eines Schildkröte gefunden, auf deren Rücken sich folgende Inschrift befand: Daniel Whiting, 1791." Das Thier trug alle Merkmale eines sehr hohen Alters.

Die Yaquis können als die Cherusser unter den Rothauten bezeichnet werden. Sie nahmen sich der verfolgten Stammmesgenossen ritterlich an, bohrten ihre Streitkräfte auf, die im Ganzen 30,000 Mann betragen haben sollen und spannen den spanischen Blutbund zum Rückzug. Hordade unternahm drei Feldzüge gegen sie — und verlor alle drei. Auf dem dritten fuhrte er, eingeredet die befreundeten Einzelheiten, 4,050 Mann in's Feld, — die größte reguläre Armee, welche seit den Tagen Gummans und Coronados die zusammengebracht worden war. Gerade mit diesem Heere aber erlitt er eine besonders empfindliche Niederlage, er selbst wurde von den Peilei der Yaquis schwer verletzt. Jetzt liegt er auf dem Sterbebett, als dieser seine Augen schließen kann.

"Nein, mein Herr," soll

jüngst einer seiner Collegen von der Prese, Herr R. D. aus St. Louis, auf

höher See zum Capitan eines Dampfers gesetzt haben, „nein, mein Herr, ich bin nicht seefest, aber mein Magen kann die schwankende Bewegung des Schiffes nicht vertragen.“

In Colorado wurde unlängst ein Legerhingerichtet, der als man gewagt hätte, ihn zur Menschenfresserei zu ziehen. Seit dem Werde

seines Vaters war der ältere der Gebrüder Trooper ein rubiger stiller Knabe.

Aber wenn er mit seinem kleinen Brüder von dem Tode des Vaters sprach,

blieb seine Augen, und er konnte es

seinen nicht stark genug einprägen, daß er die Leidenschaft des Vaters an

Truggles sein müsse. Aber die Gelegenheit zur Rache suchte nicht, um Jahr

und Tag vergingen, bis endlich die Stunde der Rache kam. Er erhob

den Morder seines Vaters, als dieser

seinen Spaten zu Leibe ging. Trooper wird

dort in Haft genommen werden.

"Nein, mein Herr," soll

jüngst einer seiner Collegen von der Prese, Herr R. D. aus St. Louis, auf

höher See zum Capitan eines Dampfers gesetzt haben, „nein, mein Herr, ich bin nicht seefest, aber mein Magen kann die schwankende Bewegung des Schiffes nicht vertragen.“

In Palatka, Fla., erzählt

man sich von einem Reger, der an Faulheit Alles übertrifft, soll, was bisher

auf diesem geistigen Feld geleistet wurde.

Wenn der Reger sich so bindet, so bindet er sich zu Leine, um si

nicht halten zu müssen, seinen Hund an den Schwanz.

Der gut dressierte Roter

sitzt dann ruhig und geduldig da, bis sein

Herr ihm einen Zugtritt appliziert.

Dies geschieht, sobald ein Juwel der Leine an

deutet, daß ein Fisch angebitten hat.

Der Zugtritt bewirkt, daß der Hund einen

Sprung macht, der dem Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der

Polizist gerüchtlich, daß der

Yankee einen Fisch anstrebt.

Die Yaquis sind noch heute in ganz

Sonora gefüllt, und sehr bald kommt der